

## Mitgliederversammlungen der Partei im März

Die Mitgliederversammlungen der Partei im Monat März – „Der Leninismus ist der Marxismus unserer Epoche“ trugen in starkem Maße dazu bei, das geistige Bild der für die Entfaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus entscheidenden siebziger Jahre zu formen. Sie halfen bei der Befähigung der Genossen, die Aufgaben der 3. Hochschulreform zu lösen und die Auseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus zu führen.

Genosse Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, der an Mitgliederversammlungen im Grundorganisationsgermanistik/Kultwissenschaften und Philosophie/WS teilnahm, betonte in seinen Diskussionsbeiträgen besonders die Notwendigkeit, tiefe theoretische Erkenntnisse des Marxianus-Leninismus noch besser mit der Lösung der vor jeder GO stehenden praktischen Aufgaben zu verbinden. Weder unverbindliche allgemeine Reden noch engagierter Praktizismus seien imstande, die Komplexität der vor uns stehenden Aufgaben zu meistern. Großen Wert legte Genosse Dordan auf die Durchsetzung des Leninschen Arbeitsstils in den Parteioorganisationen – gewissenhafte Vorbereitung der Mitgliederversammlung, Ausarbeitung von Kampfpositionen und Erteilung von Parteiaufträgen.

Der 2. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Harry Heyne, forderte in den Grundorganisationen Tierproduktion/Veterinärmedizin und Journalistik dazu auf, in der Zusammenarbeit mit der FDJ schnell von der Praxis, Hinweise zu geben und Kritik zu üben, abzukommen. Prinzip der Parteiarbeit sei, die Arbeit der jungen Genossen in der FDJ zu führen und die klassenmäßige Erziehung als entscheidendes Problem der Parteiarbeit zu behandeln.

Dr. Peter Heldt, Sekretär für Wissenschaft und Kultur, entwickelte in seinem Diskussionsbeitrag auf der Mitgliederversammlung der GO Marxianus-Leninismus Grundsätze für die Arbeit der Gesellschaftswissenschaftler im Jahre 1970 – Lenjahr und entscheidend für die allseitige Stärkung der DDR. Er betonte, daß gerade an den Hauptprojekten der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Parteiarbeit in hohem Maße konkret werden müsse. Das beinhaltete die Vorbereitung der an sozialen Projekten arbeitenden Genossen, ihre konsequente Orientierung auf die Grundfragen des Kampfes der Partei und die ideologische Auseinandersetzung mit Hermanns, die wirksame sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch entgegen-

## In memoriam Rudolf Arzinger



Am 9. April 1970 wurde Professor Dr. jur. habil. Rudolf Arzinger 1945 mit uns allen an einem neuen Beginn. Sowjetische Offiziere und deutsche Genossen wurden seine ersten Lehrer: die Sowjetarmee, in der er als Dolmetscher arbeitete, die demokratische Schule, in der er als Russischlehrer wirkte, und die neuen Medizorgane, denen er seine Dienste als Bürgermeister zur Verfügung stellte, waren seine ersten

Universitäten. Noch 1945 wurde er Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Sie delegierte ihn zum Studium der Rechtswissenschaft. Als hervorragender Student der Leipziger Juristenschule wurde er 1950 in die wissenschaftliche Aspirantur bei Karl Polak aufgenommen. In Forst-Zinna zum Dozenten ausgebildet, ging er nach Leipzig zurück und wurde 1959 zum Professor für Völkerrecht berufen. Er leitete zunächst das Institut für Staats- und Rechtstheorie und später das dank seiner Initiative errichtete Institut für Völkerrecht. Lange Jahre war er als Prodekan und Dekan tätig. In entscheidendem Maße wirkte er bei der Gründung des Instituts für Internationale und westdeutsche Fragen der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Am 23. März 1922 in Sondershausen geboren, stand Rudolf Arzinger 1945 mit uns allen an einem neuen Beginn. Sowjetische Offiziere und deutsche Genossen wurden seine ersten Lehrer: die Sowjetarmee, in der er als Dolmetscher arbeitete, die demokratische Schule, in der er als Russischlehrer wirkte, und die neuen Medizorgane, denen er seine Dienste als Bürgermeister zur Verfügung stellte, waren seine ersten

Universitäten. Noch 1945 wurde er Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Sie delegierte ihn zum Studium der Rechtswissenschaft. Als hervorragender Student der Leipziger Juristenschule wurde er 1950 in die wissenschaftliche Aspirantur bei Karl Polak aufgenommen. In Forst-Zinna zum Dozenten ausgebildet, ging er nach Leipzig zurück und wurde 1959 zum Professor für Völkerrecht berufen. Er leitete zunächst das Institut für Staats- und Rechtstheorie und später das dank seiner Initiative errichtete Institut für Völkerrecht. Lange Jahre war er als Prodekan und Dekan tätig. In entscheidendem Maße wirkte er bei der Gründung des Instituts für Internationale und westdeutsche Fragen der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Prof. Dr. Arzinger war immer ein vorbildlicher Genosse unserer Partei. Er übertrug mit der außerordentlichen Ausstrahlungskraft seiner Persönlichkeit seine Überzeugungen von der Richtigkeit der Politik der Partei und Regierung in ungewöhnlich beeindruckender Form auf andere.

Viele Studentengenerationen unserer Universität wurden in ihrer politisch-ideologischen und fachlichen Entwicklung entscheidend durch den Hochschullehrer Arzinger erzogen und gefördert. In führenden Positionen unserer Republik arbeiten heute zahlreiche von ihm erzogene und ausgebildete Kinder.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit auf des engsten mit den politischen Grundfragen unserer Zeit verbunden, vollbrachte Rudolf Arzinger Leistungen, die richtungweisend für die Entwicklung der sozialistischen Völkerrechtswissenschaft in der DDR sind. Dabei waren für ihn die schäpferische Auswertung der Sowjetwissenschaft und die Pflege einer ständigen Zusammenarbeit mit sowjetischen Völkerrechtler umfangreiche Arbeitsprinzip. Sein Wirken fand seine Anerkennung auch darin, daß ihm die Leitung der Arbeitsgemeinschaft Völkerrecht beim Institut für internationale Beziehungen der DASR „Walter Ulbricht“ anvertraut wurde. Als langjähriger Präsident der Gesellschaft für Völkerrecht in der DDR hatte er entscheidenden Anteil daran, daß es entgegen westdeutschen Bestrebungen gelang, eine selbständige Branch innerhalb der International Law Association zu bilden. Auf den Konferenzen der ILA in Helsinki, Buenos Aires und London trug der DDR-Völkerrechtler Arzinger, der in den Exekutive der ILA berufen wurde, zur Stärkung der internationalen Autorität der Deutschen Demokratischen Republik bei. Die Anerkennung seiner theoretischen Leistungen und ihr hoher Nutzen für die außenpolitische Praxis fanden in der Berufung Rudolf Arzingers in das Kollegium des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR.

Seine hervorragenden Leistungen wurden mit der Verdienstmedaille der DDR, der Verdienstmedaille der NVA in Gold, der Fritz-Hecker-Medaille, der Artur-Becker-Medaille in Gold und der Ehrennadel der DSF in Gold gewürdigt.

Die Karl-Marx-Universität Leipzig wird Rudolf Arzinger in der traditionellen Reihe verdienter Wissenschaftler dieser in der ganzen Welt anerkannten Forschungs- und Bildungsstätte der sozialistischen DDR einen ehrenvollen Platz sichern.

Seine Hilfsbereitschaft waren beispielgebend für seine Genossen, Mitarbeiter und Schüler. Die Kraft seiner Persönlichkeit bewirkte, daß sich die Mitarbeiter des Instituts zu einem festen Kollektiv zusammen schlossen.

Seine hervorragenden Leistungen wurden mit der Verdienstmedaille der DDR, der Verdienstmedaille der NVA in Gold, der Fritz-Hecker-Medaille, der Artur-Becker-Medaille in Gold und der Ehrennadel der DSF in Gold gewürdigt.

Die Karl-Marx-Universität Leipzig wird Rudolf Arzinger in der traditionellen Reihe verdienter Wissenschaftler dieser in der ganzen Welt anerkannten Forschungs- und Bildungsstätte der sozialistischen DDR einen ehrenvollen Platz sichern.

**SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität**  
Werner Dordan, 1. Sekretär  
Rektor der Karl-Marx-Universität  
Prof. Dr. Gerhard Winkler

## interview

### Kollektive wahren enge Freundschaft mit der UdSSR

UZ sprach mit Prof. Dr. Pätzold, Direktor der Sektion Rechtswissenschaften und neugewählter Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes unserer Universität

UZ: An welchen Ergebnissen in der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft könnten Sie als neugewählter Vorsitzender nach der Kreisdelegiertenkonferenz im Februar anknüpfen?

Prof. Pätzold: Ausgehend vom Rechenschaftsbericht der DSF-Kreidelegiertenkonferenz kann gesagt werden, daß – besonders in der letzten Wahlperiode – die Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Zum einen ist mit Beginn der 3. Hochschulreform durch die stärkere Zusammenarbeit der staatlichen und FDJ-Leitung mit der Gesellschaft, zum anderen durch eine verstärkte Weitverbreitung und den Titel „Kollektiv der DSF“ – um den an unserer Universität eine beachtliche Anzahl Kollektive kämpft –, eine neue Qualität der Arbeit in der Gesellschaft erreicht worden. Das findet z. B. auch darin seinen Ausdruck, daß in den Programmen der „Sozialistischen Studentenkollektive“ und der „Kollektive der sozialistischen Arbeit“ zum 100. Geburtstag W. I. Lennins die deutsch-sowjetische Zusammenarbeit ein fester Bestandteil ist. Diese Tatsache spricht für ein eindeutiges Bekenntnis zum ersten sozialistischen Staat der Welt, zur Sowjetunion.

UZ: Der Entwicklungsentwurf stellt eine ganze Reihe neuer schwieriger Aufgaben. Welche Aufgabengebiete stehen im Vordergrund?

Prof. Pätzold: Das vorrangige Anliegen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft unserer Universität ist die Erkenntnis der Sowjetwissenschaft so weit auszudehnen wie nur möglich unseren Wissenschaftlern und Studenten zu vermitteln, um so noch mehr wissenschaftlichen Spitzenleistungen zu kommen. Dazu gehört eine umfassende kontinuierliche Auswertung der sowjetischen Publikationen auf allen Gebieten der Wissenschaft. Um dies zu verwirklichen, erarbeiten Mitarbeiter der Gesellschaft Broschüren über den Stand der Sowjetwissenschaft.

Es gilt weiterhin, die persönlichen Beziehungen – wie Verbindungen zu sowjetischen Einheiten, Konsomolern, wissenschaftlichen Einrichtungen – weiter auszubauen. Dazu sind Bestrebungen im Rahmen der Freundschaftsverträge mit Kiew und Leningrad im Gange, für jeden Wissenschaftsbereich unserer Universität

eine sowjetische Partnerinstitution zu suchen. Außerdem werden die Verbindungen, die durch Freundschaftsvereinigungen mit der Sowjetunion entstanden sind, noch mehr genutzt.

UZ: Welche spezifischen Aufgaben erwachsen der Gesellschaft in bezug auf die Zusammenarbeit mit staatlicher und FDJ-Leitung?

Prof. Pätzold: Der DSF-Kreisvorstand wird eine Analyse über den Stand der Verbindung zur Sowjetwissenschaft erarbeiten. Weiterhin gilt es, die Entwicklung der DSF-Schriftstellerkollektive voranzubringen, damit diese Bewegung auf alle Bereiche unserer Universität ausstrahlt. Gute Ansätze gibt es bei einem Kollektiv der Station 68 der Hautklinik, das z. B. in ständigem Erfahrungsaustausch mit einem sowjetischen Lazarett steht.

Im Auftrage des Rektors wurden durch den Direktor für Kultur und Qualifizierung, Dr. Wawrzinek, und den Leiter der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der III. Zentralen Leistungskonferenz, Prof. Dr. Hähner, für ihre hervorragende Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Dr. Heinz Bertram, Franz-Mehring-Institut, Dr. Erhard Eschler, Sektion Marxianus-Leninismus, und Dr. Roland Schmitzler, Sektion Rechtswissenschaften, mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Weiterhin erhielten Dr. Dolores Domini und Klaus Ziegler für ihre in Rostock geleistete Arbeit eine Anerkennungsprämie.

## information

### Fritz Weber 60 Jahre alt

Zum 60. Geburtstag von Genosse Fritz Weber, Mitarbeiter der Stabsgruppe Neubau, übermittelte die SED-Kreisleitung ein von I. Sekretär, Werner Dordan, unterzeichnetes Glückwunschschreiben, in dem der Weg Genossen Fritz Webers vom aktiven Angehörigen des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ 1944 über den wissenschaftlichen Mitarbeiter und Geschäftsführer der Abteilung Staatsbürgerkunde unserer Universität bis zum Mitarbeiter in der Stabsgruppe Neubau seit 1968 gewürdigt wurde.

### MLO-Kolloquium mit Praktikern

Ein wissenschaftliches Kolloquium des Wissenschaftsbereiches MLO der Sektion Politische Ökonomie/MLO über „Prinzipien und grundsätzliche Möglichkeiten für die Konzipierung eines betrieblichen integrierten Systems der automatisierten Informationsverarbeitung (ISAIV) in der sozialistischen Industrie“ fand am 8. April statt, an dem neben dem 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Harry Heyne, und Vertretern der staatlichen Leitung unserer Universität 50 Teilnehmer aus 18 Instituten, Hochschulen, Betrieben und Kombinaten der DDR, anwesend waren.

Schwerpunkte dieser Veranstaltung waren die Anwendung der EDV in unseren Betrieben und Kombinaten, die neue Qualität und Vielfältigkeit der Entwicklung integrierter Systeme der automatisierten Informationsverarbeitung und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Organisation an die Verantwortlichkeit der Führungs- und Leitungsräte und an die Verarbeitungstechnik, deutlich herauszuarbeiten. Aufgabe des Kolloquiums war es auch, erste Erkenntnisse und Vorschläge für einen praktikablen Weg des Aufbaus zu zeigen, um in den Betrieben und Kombinaten den wissenschaftlichen Vorauf zu sichern. Dabei standen die Entwicklung

zweckmäßiger Bausteine für die Teilsysteme und die Entwicklung zentraler Datenbanken im Vordergrund.

### Mitarbeiter der Rostocker Leistungsschau ausgezeichnet

Im Auftrage des Rektors wurden durch den Direktor für Kultur und Qualifizierung, Dr. Wawrzinek, und den Leiter der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der III. Zentralen Leistungskonferenz, Prof. Dr. Hähner, für ihre hervorragende Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Dr. Heinz Bertram, Franz-Mehring-Institut, Dr. Erhard Eschler, Sektion Marxianus-Leninismus, und Dr. Roland Schmitzler, Sektion Rechtswissenschaften, mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Weiterhin erhielten Dr. Dolores Domini und Klaus Ziegler für ihre in Rostock geleistete Arbeit eine Anerkennungsprämie.

## Publikationen

Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena 18/1969. Gesellschaftswissenschaftliche Reihe, Heft 4: Sonderheft „Das klassische Altertum in der sozialistischen Kultur“. Darin von Wissenschaftlern der Karl-Marx-Universität: W. Hofmann. Die römische Komödie in unserer sozialistischen Gegenwart; J. Werner, Der Stückeschreiber und der Sohn der Hebamme (Kritische Bemerkungen zu einem Buch von W. Jenß); R. Günther, Geschichte des Altertums im sozialistischen Geschichtsbild.

## Verteidigungen

### Promotion A

16. April, Sektion Physik, Herr Reinhard Kröner, Thema: Zwei-Niveau-Wandfeldmesser.

16. April, Sektion Tierprod./Vet., med. Myo Aung, Thema: Organogenese und Extragsbildung beim Mais (*Zea mays L.*) und beim Reis (*Oryza sativa L.*).

Freitag, 17. April, 14 Uhr, 701, Gustav-Freytag-Straße 42, II. Stock rechts, Kulturturm der Sektion Pädagogik/Psychologie, Herr Siegfried Bär, Thema: Zur Funktion der Muttersprache bei der Entwicklung von Sprechfähigkeiten im Lichte aktueller Strömungen der Fremdsprachenlehre und der Aufgaben der Institutionen für Russischlehrerausbildung.

Freitag, 17. April, 16 Uhr, 703, Gustav-Freytag-Straße 42, II. Stock rechts, Kulturturm der Sektion Pädagogik/Psychologie, Herr Uhlrich Doris Kell, (Militärisierung der Wirtschaft – Kennzeichen des Imperialismus von heute) – UZ 14/70, S. 5; Dr. Werner Hähner, („Wie sorgfältig muß sich eine FDJ-Gruppe auf das Praktikum vorbereiten?“) – UZ 10–11/70, S. 7; Dr. Bernd Naumann („Wie sorgfältig muß sich eine FDJ-Gruppe auf das Praktikum vorbereiten?“) – UZ 10–11/70, S. 7; Dr. Werner Hähner, (Militärisierung der Wirtschaft – Kennzeichen des Imperialismus von heute) – UZ 14/70, S. 5; Dr. Werner Hähner, („Wie sorgfältig muß sich eine FDJ-Gruppe auf das Praktikum vorbereiten?“) – UZ 10–11/70, S. 7; Dr. Werner Hähner, (Militärisierung der Wirtschaft – Kennzeichen des Imperialismus von heute) – UZ 14/70, S. 5; Dr. Werner Hähner, (Militärisierung der Wirtschaft – Kennzeichen des Imperialismus von heute) – UZ 14/70, S. 5.

Donnerstag, 23. April, 9 Uhr, 701, Schillerstraße 5, Zimmer 7, Sektion Politische Ökonomie MLO. Herr Siegfried Hembel, Thema: Die systemgerechte, den Erfordernissen des ökonomischen Systems des

Sozialismus entsprechende Gestaltung der Klassifizierung der Arbeit und des Tarifrahmen im sozialistischen Konsumgüterhandel der Deutschen Demokratischen Republik.

Freitag, 24. April, 14 Uhr, 701, Thäubchenweg 2c, Hörsaal Fachbereich Musikwissenschaft, I. Stock, Frau Elke Künzler, Thema: Untersuchungen zu Wesen und Wirkung des ägyptischen Gottes Sokar unter besonderer Berücksichtigung der Totentexte.

Freitag, 24. April, 14 Uhr, Sekr. Pol. Ök./MLO, 701, Schillerstraße 5, II. Etage, Zl. Nr. 7, Herr Fritz Kelenér, Thema: Die erforderlichen wirtschafts- und wissenschaftsorganisatorischen Voraussetzungen für die Gestaltung von Einheits- und Erzeugnisystemen in Verbindung mit der Durchsetzung des Automatisierung und komplexen sozialistischen Rationalisierung im Industriezweig EBM.

Montag, 27. April, 13 Uhr, Sektion Tierprod./Vet., med. 701, Zwickauer Straße 59, I. Stock, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Werner Gall, Thema: Untersuchungen über die Thrombozytenzahlen pro mm<sup>3</sup> Blut bei weiblichen Kindern verschieden Alters mit Hilfe der Frotz-Zählmethode.

27. April, 14 Uhr, Sektion Tierprod./Vet., med. 701, Zwickauer Straße 59, I. Stock, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Oskar Faizelt, Thema: Zur einigen Fragen über die Zartheit des Fleisches.

Montag, 27. April, 15 Uhr, Sektion Tierprod./Vet., med. 701, Zwickauer Straße 59, I. Stock, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Volker Ziener, Thema: Veränderungen des Zeitgehalts der Milch und der histologischen Struktur des Euterparenchym bei Kindern nach mehrmaligem Futter- und Wasserentzug.

27. April, 14 Uhr, Sektion Tierprod./Vet., med. 701, Zwickauer Straße 59, I. Stock, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Oskar Faizelt, Thema: Zur einigen Fragen über die Zartheit des Fleisches.

Montag, 27. April, 15 Uhr, Sektion Tierprod./Vet., med. 701, Zwickauer Straße 59, I. Stock, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Volker Ziener, Thema: Veränderungen des Zeitgehalts der Milch und der histologischen Struktur des Euterparenchym bei Kindern nach mehrmaligem Futter- und Wasserentzug.

Montag, 27. April, 15 Uhr, Sektion Tierprod./Vet., med. 701, Zwickauer Straße 59, I. Stock, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Volker Ziener, Thema: Veränderungen des Zeitgehalts der Milch und der histologischen Struktur des Euterparenchym bei Kindern nach mehrmaligem Futter- und Wasserentzug.

Die Kollegen Müller (UZ 6/70, S. 3; UZ 7/70, S. 1; UZ 9/70, S. 1 sowie Konzilberichterstattung); Kaminski (UZ 13/70, S. 6); Golzsch (UZ 14/70, S. 4) von der HFBS erhalten für ihre guten Bildbeiträge ebenfalls eine Anerkennung.

Die Kollegen Müller (UZ 6/70, S. 3; UZ 7/70, S. 1; UZ 9/70, S. 1 sowie Konzilberichterstattung); Kaminski (UZ 13/70, S. 6); Golzsch (UZ 14/70, S. 4) von der HFBS erhalten für ihre guten Bildbeiträge ebenfalls eine A